



## Harald Reichelt



### Vita

geboren in Schleusingen im Thüringer Wald, Vater Gärtner, studiert nach seinem Abitur Malerei und Bühnenbild an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, nach dem 17. Juni exmatrikuliert aus der Malerei, aber sein Lehrer Karl v. Appen hat ihn dann zum Bühnenbild wieder reingeholt. Er arbeitete nach dem Diplom an verschiedenen Theatern als Bühnen- und Kostümbildner in Dresden, Leipzig, machte dort auch Bühnenmusik als „schwarzer“ im Jo Hill, Diener 2er Herren, wird vom Intendanten rausgeworfen wegen Kostümen die Tito verunglimpften, „versetzt“ ans sorbische Volkstheater in Bautzen, nebenjob am Stadttheater mit jährlich 10 Inszenierungen-viel Arbeit u.a. auch beim Fernsehfunk Adlershof.

Seit 1961 lebt er in Westdeutschland und wechselt in die Industrie-Werbung – Gestaltung für Messen, Ausstellungen, macht Salespromotion, Art-direction Filmproduktionen – z.B. mit der Laterna Magica Prag – und gestaltet große Events. Machte aber auch Theater am Contakreis in Bonn, Bei Kathinka Hoffmann

1967 wird er Design- und Ausstattungschef des Westdeutschen Rundfunks in Köln mit den Bereichen Szenografie, Grafik-Design, Computergrafik- Animation, Fotografie, Kostümbild, Requisite und Maskenbild. Er leitete auch den grossen Werkstättenbetrieb sowie die Studioservices, machte Präsentation, WDR-publik, organisierte große TV-Designkongresse – international – sowie viele Colloquien zur Weiterbildung. Er machte Consulting für

Fernsehproduktion -und betriebe in Bagdad, Abu Dabi und Kairo.

Seit 1989 Honorarprofessor an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Er nahm Lehraufträge in Kuba, Dublin, Kairo, auch in Tokio, und an der HFF in München wahr. War Deutscher Delegierter in der „Organisation Internationale des Scenographes, Architectes et Technicians de Theatre“ (OISTAT).

Seit 1952 malt er ein „Tagebuch“, mehrere tausend Aquarelle, Zeichnungen, auch Ölbilder, womit er Eindrücke und Erlebnisse festhält. Er ist dabei daraus ein ebook zu machen, wo die tausende von Arbeiten einfließen werden.

Es ist aber auch Konzentrationstraining und Etüden-arbeit:  
Erfassen – Begreifen – Niederschreiben – Behalten.

Er liebt das Aquarell mit Überzeichnungen, das für ihn ständig aufregend ist, weil auch der Vater Zufall mitspielt. Die meisten Blätter sind „am Motiv gemalt“, zum Teil später in anderen Techniken weiterverarbeitet: ausgewaschen-(„Aqualavate“) und zum Teil grossformatig im Siebdruck verarbeitet, heute oft Monotypien.

Harald Reichelt hat viele Gruppen- und Einzelausstellungen in Köln, Pulheim, Bergheim, Bonn, Düsseldorf, Potsdam und Schleusingen gemacht. Hier ist nur ein Abriss über die Jahre zu sehen-es gibt <8 Schränke voll weiterer arbeiten, besonders aus den letzten Jahren, seit er nicht mehr beruflich eingebunden ist..

Harald Reichelt lebt in Berlin Wannsee.